



Arbeitsgemeinschaft
für Naturschutz
Tecklenburger Land e.V.

2019 Heft 33 17. Jahrgang

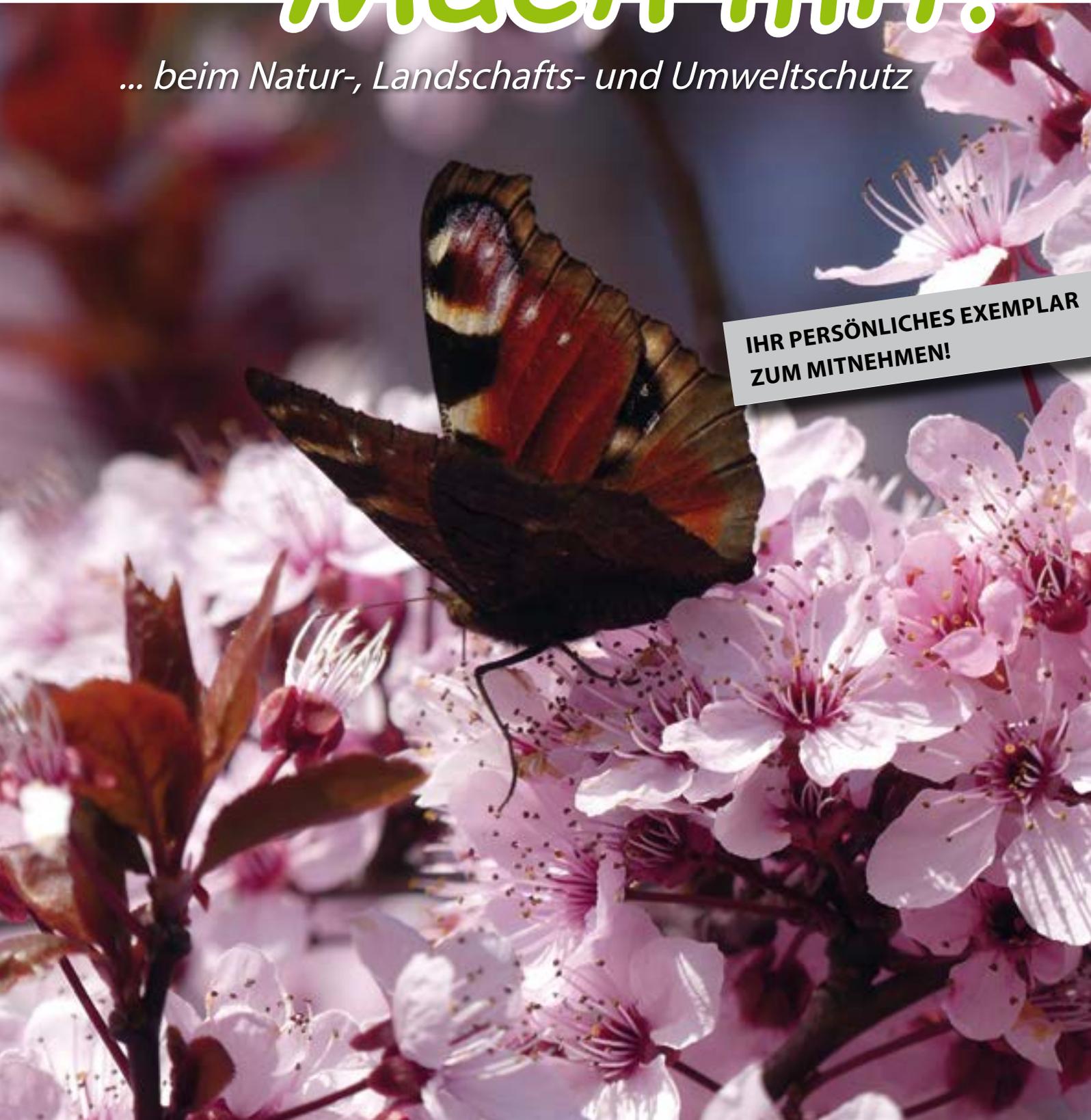
Frühjahrsausgabe

Mitglied der LNU,
Landesgemeinschaft
Naturschutz und Umwelt,
anerkannter Naturschutzverein
nach § 12 LG/NRW

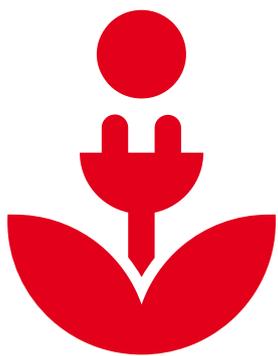
Mach mit!

... beim Natur-, Landschafts- und Umweltschutz

**IHR PERSÖNLICHES EXEMPLAR
ZUM MITNEHMEN!**



Natur genießen ist einfach.



ksk-steinfurt.de

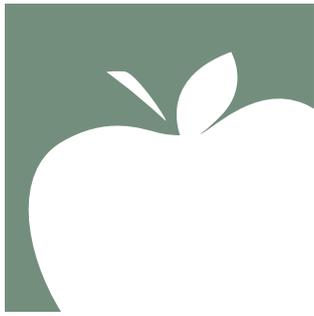
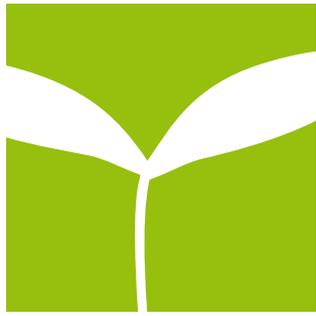
Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert. Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in ganz Deutschland ein.

Sprechen Sie uns darauf an.

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Steinfurt



Baumschule
FELS

... Obstkultur & Gartenliebe

Komplettes Baumschul- und Staudensortiment
Großes Obstgehölzsortiment
Gartenpflege und -planung, Baumfällarbeiten
Grabpflege und -gestaltung
Großer Weihnachtsbaumverkauf !

Baumschule Fels • Am Kapellenweg 71 • 49492 Westerkappeln
Telefon 0 54 04-27 62 • Fax -7 19 46 • www.baumschule-fels.de

... alles im grünen Bereich
beermann

... VIELSEITIG!

- ◆ Elektro
- ◆ erneuerbare Energien
- ◆ Sanitär/Heizung/Klima
- ◆ Rohrleitungsbau
- ◆ Horizontalbohrtechnik
- ◆ Bodenverwertung
- ◆ Haushaltgeräte
- ◆ Leuchten
- ◆ Kundendienst

Firmengruppe Beermann - Heinrich-Niemeyer-Str. 50 - 48477 Hörstel-Riesenbeck - www.beermann.de

Planung · Neuanlage · Umgestaltung · Pflege

Loevenich



Unsere Leistungen:

- Garten- und Landschaftsgestaltung
- Sportplatzbau
- Grünanlagenerrichtung und -pflege
- Teich-, Zaun- und Wegebau
- Baumschnitt- und Fällarbeiten mit Kletterseiltechnik

Inh. Josef Brüggemeier e. K.
Haarweg 99 · 49479 Ibbenbüren
Tel.: (0 54 51) 89 68 00 · Fax: (0 54 51) 89 68 01
www.Loevenich-GaLaBau.de · mail@Loevenich-GaLaBau.de

Starke Pflegefamilien

gesucht, die als Erziehungsstelle ein Kind mit originellen Verhaltensweisen dauerhaft in ihrem Haushalt betreuen wollen. **Rufen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne.**

ERSTKONTAKT:
Larissa Tepe, Tel. (0 54 51) 8 94 08-124

tibb
www.jugendhilfe-tibb.de

Kinder- und Jugendhilfe tibb
Osnabrücker Str. 125
49477 Ibbenbüren
www.jugendhilfe-tibb.de



J.B. Heizung
Elektro
Sanitär 



Jürgen Bäumer
Ihr Energiesparexperte

Borchthalsweg 2 • 49545 Tecklenburg - Brochtenbeck
Tel. 0 54 55 / 72 17 • Fax 0 54 55 / 72 18
info@jb-heizung.de • www.jb-heizung.de



LebensMittelpunkt.

Besuchen Sie uns im LebensMittelpunkt!

In Ruhe den Einkauf erledigen.
Auf Wunsch Unterstützung von unserem Personal,
Menschen mit Behinderungen, erhalten.
Und anschließend einen leckeren
Samocca-Kaffee genießen:

Herzlich willkommen im LebensMittelpunkt!

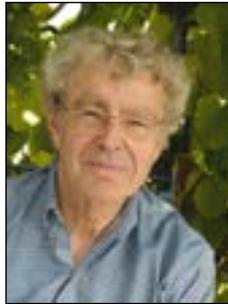
Unsere Öffnungszeiten:

montags und dienstags	7 bis 18 Uhr
mittwochs	7 bis 12 Uhr
donnerstags und freitags	7 bis 18 Uhr
samstags	7 bis 13 Uhr

LebensMittelpunkt  Lebber Werkstätten 
Lebber Werkstätten gemeinnützige GmbH
Elbinger Straße 2a 49545 Tecklenburg-Leeden
Telefon 05481 3054594

www.lebberwerkstaetten.de

EDITORIAL



Klaus Helms
Redaktionsmitglied

Liebe Leser,

erinnern Sie sich noch an Horst Stern, seine Fernsehsendung "Sterns Stunde"? Im Januar ist dieser große Naturliebhaber und Ökologe in hohem Alter gestorben.

In seiner Sendung berichtete er auch über weniger populäre Tiere wie Spinne und Schwein. Im guten Sinne radikal war für die damalige Zeit – und ist es auch heute noch – seine Überzeugung, man müsse bedrohte Flora und Fauna nicht vor allem deshalb retten, weil sie aus irgendeinem Grund nützlich seien, sondern um ihrer selbst willen. Mit Bernhard Grzimek und anderen erreichte er 1970 die Gründung des ersten deutschen Nationalparks „Bayrischer Wald“ und schrieb das erfolgreichste Reitlehrbuch der Welt „So verdient man sich die Sporen“. Dennoch schrieb er einmal „Ich habe in den Herzen der Ohnmächtigen etwas bewirkt. In den Köpfen der Mächtigen gar nichts“.

Ähnlich resignierte Einschätzungen höre ich auch in der täglichen Naturschutzarbeit immer wieder. Angeblich hat sich in den letzten Jahrzehnten nichts geändert, woran dann meistens die Dummheit der lieben Mitmenschen und besonders der Politiker Schuld sein soll. Mir scheint es eher so, als ob sich immer neue Aufgaben auftun, so dass man das Gefühl bekommen kann, Sisyphus gleich einen Stein den Berg hinaufzurollen, nur, um im letzten Moment zu erleben, dass der Stein wieder hinunterrollt. So sind z.B. durch die Arbeit von Wissenschaftlern, Umweltorganisationen und auch Politikern drei gefährliche Neonicotinoide EU-weit verboten, der Gebrauch von Glyphosat eingeschränkt worden. Sicher ein Fortschritt, aber neue Gifte werden entwickelt werden und neue Probleme auftauchen.

Alternative Energien sind ein weiteres Beispiel: Biogas sollte zur Energiewende beitragen und auch die Windkraft. Jetzt klagen wir über Maismonokulturen und eine neue Untersuchung zeigt: 5, 3 Mrd. Insekten könnten jeden Tag durch Windräder getötet werden, vom Roten Milan und den Fledermäusen mal abgesehen. Sollen wir deshalb aufgeben? Nein, schon aus wohlverstandenen Eigeninteresse nicht, genau so wenig wie Horst Stern und Grzimek es trotz Enttäuschungen getan haben.

Freuen Sie sich an dem kleinen Beitrag, den Sie leisten können. In diesem Sinne empfehle ich Ihnen u.a. die Artikel von Horst Michaelis und Michael Mücke.

Ihr Klaus Helms

THEMEN dieser Ausgabe

<i>Editorial und Themenübersicht</i>	3
<i>Bärlauch – eine Gottesgabe</i>	4
<i>Frühling-Tipps für einen naturnahen Vorgarten</i>	6
<i>Nutria – Schädling oder Schmusetier?</i>	7
<i>FMO – kein wirksamer Schutz vor Fluglärm in Sicht</i>	8
<i>Der gefiederte Feinschmecker</i>	10
<i>Futterbar? Wunderbar!</i>	11
<i>Geser Banchikov</i>	12
<i>Mähroboter: mehr Contra als Pro</i>	13
<i>Für die Natur im Einsatz: die ANTL-Jugend</i>	15
<i>Unsere Edelfalter Teil: II</i>	16
<i>Um den Naturschutz verdient gemacht</i>	20
<i>Naturgedicht, Hinweise, Impressum</i>	22



Titelfoto: Hubert Venne
Foto (links): Bärlauch, Rainer Budke
Foto (mitte): ANTL Jugend, Irmgard Heiks
Foto (rechts): Nutria, Irmgard Heiks

Bärlauch – eine Gottesgabe

Bald ist es wieder soweit und wir können die ersten frischen Blättchen des Bärlauchs entdecken. Mit diesem vielseitig verwendbaren Wildkraut sind wir nach Pfarrer Künzel auf dem rechten Gesundheitspfad. Er preist den Waldknoblauch wie folgt an: „Wohl kein Kraut ist so wirksam zum Reinigen. Ewig kränkelnde Leute sollten den Bärlauch als Gottesgabe preisen und verzehren wie Gold“.

In der Tat hat Bärlauch (*Allium ursinum*) viele positive Eigenschaften. Er enthält wichtige Mineralstoffe, Vitamine, Spurenelemente und Enzyme. Er fördert die Durchblutung, wirkt gegen Bluthochdruck und ist ein hervorragender Entgifter. Schon in der Klostermedizin spielte diese „Gottesgabe“ eine herausragende Rolle. Lange Zeit war der Bärlauch von unseren Speisekarten verschwunden. Doch vor einigen Jahren fand er seinen Weg zurück auf unsere Teller.

Das leckere Kraut wächst vor unserer Tür. Auf und an dem Kalkrücken von Tecklenburg über Lengerich, Lienen, Iburg bis nach Halle (Westf.) findet man Bärlauch flächendeckend. Schon der feine Knoblauchgeruch verrät die Standorte. Dieser Duft ist ein eindeutiges Erkennungsmerkmal, dass die richtigen Blätter ins Körbchen kommen. Der Fingertest bringt weitere Sicherheit: ein Blatt zwischen den Fingern zerreiben, schnupfern und dem Knoblauchsgeruch nachspüren. Eine Pflanzengemeinschaft mit dem hochgiftigen Maiglöckchen wurde in unseren regionalen Bärlauchstandorten nicht entdeckt. Aufpassen sollten Sammler aber auf den giftigen Aronstab, der sich stark in den Bärlauchwäldern ausbreitet. Auch die Verwechslungsgefahr mit der Herbstzeitlosen besteht. Immer den Fingertest machen und schnupfern!

Die Bärlauchpflanze wird auch zunehmend kultiviert. Zur Saison von März bis Mai wird Bärlauch in Büscheln auf Wochenmärkten angeboten. Auch ist



es möglich, ihn im heimischen Garten unter Laubgehölzen im Juli/August auszusäen. Er bevorzugt feuchte und humusreiche Standorte im Halbschatten.

Ende Mai bis in den Juni hinein, wenn die Blätter langsam welken, schmücken sich die Bärlauchwälder mit weißen Blütenteppichen. Auch während der Blüte sind die Blätter noch genießbar. Sie verlieren nur mehr und mehr von ihrem intensiven Geschmack und auch die ge-

sunde Wirkung lässt nach, da die ganze Kraft der Pflanze in die Blüten geht.

Es muss noch erwähnt werden, welchen Vorteil der Verzehr von Bärlauch gegenüber dem von Knoblauch hat. Mit dem heimischen Wildgemüse setzt man keine störenden „Duftmarken“, weil Bärlauch der Knoblauch ohne Hauch ist und die schwefelhaltigen Verbindungen nicht über die Haut ausgeschieden werden. Das Sternmagazin hat vor Jah-



ren den Genuss von Bärlauch als schlafzimmertauglich eingestuft.

Nutzen Sie ausgiebig die Bärlauchsaison. Bereits Ende Februar 2018 bin ich bei Wanderungen am Südhang von Lengerich fündig geworden. Das Pflücken eines Handsträußchens für den Eigenbedarf ist jedem Liebhaber dieser Gottesgabe gestattet. Kleingeschnitten kann sie wie Petersilie oder Schnittlauch verwendet werden. In Büchern und im Internet findet man eine Vielzahl von Rezepten zum Nachkochen.

Hier eines meiner Lieblingsrezepte

Bärlauchquark (für 4 Pers.)

Zutaten:

250 g Quark,
250 g Joghurt,
3 – 4 eingelegte Gewürzgurken,
10 – 15 Bärlauchblätter,
Kräutersalz, Pfeffer, Sahne.

Zubereitung:

Quark, Joghurt und einen Schuss Sahne mit 3 – 4 Esslöffeln Gewürzgurkensaft in eine Schüssel geben und verrühren.

Die klein gewürfelten Gewürzgurken dazugeben und mit etwas Salz und Pfeffer abschmecken. Zuletzt den sehr klein geschnittenen Bärlauch unterziehen. ,

Dazu schmecken Pellkartoffeln oder Vollkornbrot.

Ich hoffe, dass ich Sie auf den Bärlauch neugierig gemacht habe und wünsche Ihnen viel Freude beim Pflücken und Genießen der aromatischen Blätter.

■ Text und Fotos: Rainer Budke



Für den sicheren Sprung ins Berufsleben!

Jetzt die günstige Berufsunfähigkeitsvorsorge für Auszubildende, Studenten und Berufstarter sichern.

LVM-Versicherungsagentur
Silke Bendik

Püsselbürener Damm 30
49477 Ibbenbüren
Telefon 05451 21 39
<https://bendik.lvm.de>

LVM
VERSICHERUNG

Frühling-Tipps für einen naturnahen Vorgarten

Vorgärten verraten manches über unser Verhältnis zur Natur. Viele Vorgärten sind in den letzten Jahren zu öden Stein- und Kiesansammlungen erstarrt, in denen weder bunte Blumen noch heimische Wildkräuter geduldet sind. Die Folge: für Schmetterlinge, Käfer, Wildbienen und andere Insekten ist hier kein Lebensraum!

Dabei ist es gar nicht schwierig, den Vorgarten als artenreiche Oase zu gestalten. Jetzt in den ersten Frühlingswochen geben wir dazu ein paar praktische Tipps.

Opfern Sie vier Quadratmeter Ihres Zierrasens! Tragen Sie die Grassoden etwa 10 Zentimeter tief ab und füllen Sie stattdessen einfachen Sand ein. Nach der Vermischung von Sand und Gartenerde können Sie auf dieser Fläche schon bald Wildkräutersamen aussäen. Achten Sie aber darauf, dass Sie in Ihrer Gärtnerei „Samen für Magerwiesen“ erhalten!

Markieren Sie bereits im Vorfrühling eine Ecke im Vorgarten, die Sie völlig in Ruhe lassen, damit sich dort vom Wind angewehrte Samen und Kleintiere ungestört entwickeln können.

Pflanzen Sie am Rand des Vorgartens Gehölze an, die im Herbst Beeren tragen, zum Beispiel Pfaffenhütchen, Schneeball und Holunder.

Legen Sie kleine und große Totholzstücke aus, unter denen sich seltene Laufkäfer gern verstecken. Das morsche Holz dient gleichzeitig Wespen und Hornissen als Baustoff für ihre Waben. Außerdem benötigen farbenfrohe Bockkäfer das Totholz für die Entwicklung ihrer Larven.



Pfaffenhütchen

Mit kleinen Steinhäufen im Vorgarten können Sie Lebensräume für Hummeln, Schnirkelschnecken, Hundertfüßer und sogar Mauswiesel schaffen.

Auch sollten Sie nicht vergessen, sich bereits jetzt ein gutes Bestimmungsbuch mit farbigen Abbildungen heimischer Wildkräuter anzuschaffen. Sie werden es brauchen. Spätestens im Sommer!

■ Text: Hort Michaelis



Sanfte Medizin
für kleine Patienten. Fragen Sie uns.

ENGEL  APOTHEKE

Markt 4 - 49497 Mettingen
Tel. 054 52 - 93 100
Fax 054 52 - 93 10 93

Nutria – Schädling oder Schmusetier?

Die Nutria, ein Neubürger in unserer Tierwelt und an fast allen Gewässern in Deutschland anzutreffen, ist einst den Pelztierfarmen entwichen, konnte sich seit den 20 Jahren rasch vermehren und ist mittlerweile auch in unseren Städten anzutreffen.

Würfe mit zehn Jungtieren und besorgte Nutria-Eltern, die ein waches Auge über ihre Kinderschar haben, lassen die Familien schnell wachsen. Nur ein sehr harter Winter könnte den Nutrias zu schaffen machen. Der überwiegende Pflanzenfresser legt seine Bauten in Ufernähe an und untergräbt Deiche und Böschungen. Er ist darum bei den Wasserunterhaltungsverbänden ein gefürchteter Schädling. Anders als in Niedersachsen unterliegen Nutrias in NRW nicht dem Jagdrecht, können aber dennoch über Ausnahmegenehmigungen der Unteren Landschaftsbehörden gebietsspezifisch bejagt werden.

Überpopulationen zu reduzieren, wenn andere Arten bedroht sind oder sich Gebiete durch Neozoen, wie die Nutria, negativ verändern, ist aus Naturschutzsicht zu befürworten, allerdings bergen Lebendfallen die Gefahr von Fehlfängen und Verletzungen der Tiere bei Fluchtversuchen. Auch könnten Muttertiere in die Fallen geraten, was aus Tierschutzgründen abzulehnen ist.

Das possierliche dem Biber ähnliche Tier mit rundem Schwanz wird auch Biberratte genannt. Nutrias sind nicht sehr scheu, in Osnabrück ließen sich sogar einige Exemplare aus der Hand füttern, aber es sind Wildtiere und keine Kuschtiere! Gefüttert werden dürfen sie nicht und man hüte sich vor ihren langen Zähnen. Das Fleisch der Nutrias soll übrigens gut schmecken.

■ Text und Foto: Irmgard Heicks



Nutria-Großfamilie – nicht scheu aber immer auf der Hut



- Fliesen Plattierungsbetrieb
- Estrich Verlegungen

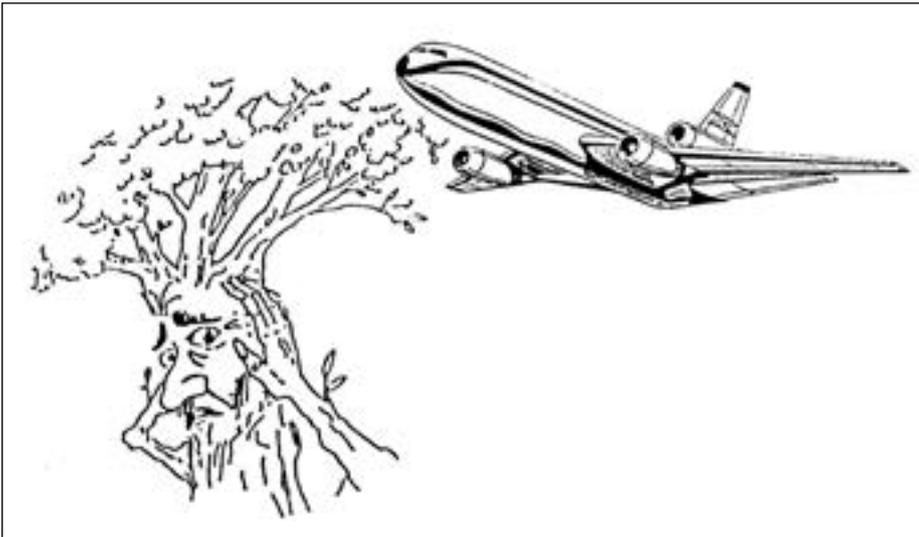
Münsterstraße 36
48477 Hörstel-Riesenbeck

Telefon 05454/8248
Telefax 05454/7001

info@fliesen-lindenschmidt.de
www.fliesen-lindenschmidt.de

Mit uns wohnen Sie schöner!

FMO – kein wirksamer Schutz vor Fluglärm in Sicht



Mit der aktuell getroffenen Entscheidung wurden die Hoffnungen der Bevölkerung von Greven und Umgebung auf eine wirksame Entlastung vom Fluglärm ein weiteres Mal enttäuscht.

Nach einer Presseerklärung der „Bürgerinitiative gegen den Ausbau des Flughafens Münster/Osnabrück e.V.“
Ludger Schulze Temming, Rilkeweg 5,
48268 Greven, Tel. 02571/51562

Schon als die Bürgerinitiative gegen den Ausbau der Startbahn am Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) in Greven gegründet wurde, nahm die ANTL teil und trat als unterstützendes Mitglied bei. Nachdem die Verlängerung nun erst einmal auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, widmet sich die BI vor allem dem Kampf gegen den zunehmenden Fluglärm.

Seit zwei Jahren warten viele vom Fluglärm Betroffene darauf, dass die Bundesregierung ihren ersten Bericht zur Überprüfung und Verbesserung der im Fluglärmgesetz aus dem Jahr 2007 enthaltenen Schutzkriterien für Fluglärm vorlegt.

Jetzt endlich wurde der entsprechende Kabinettsbeschluss vom 16.01.2019 dazu gefasst. Die BI ist von diesem Bericht der Bundesregierung sehr enttäuscht, weil er nicht die Möglichkeit zum aktiven Schallschutz an der Quelle vorsieht. Die Erfüllung der in einem Beschluss des Rates der Stadt Greven aufgestellten Forderung auf Einführung eines generellen Nachtflugverbotes am

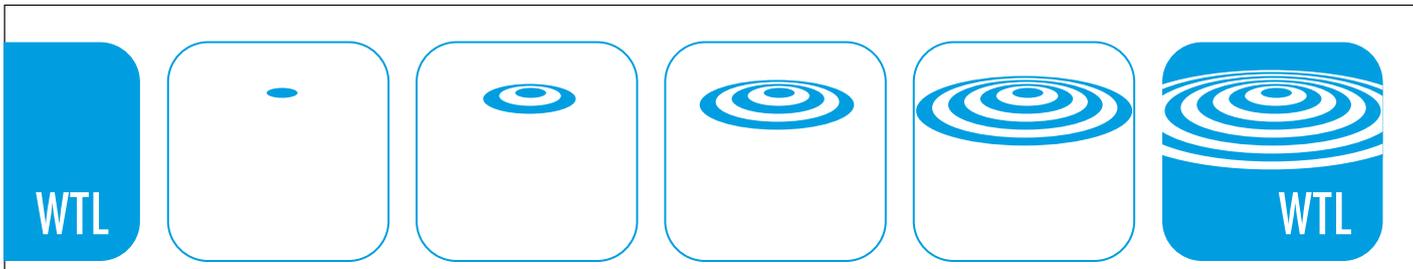
FMO für die Zeit von 22 bis 6 Uhr durch die Landesregierung dürfte nach Auffassung der BI deshalb leider bei dieser Bundesregierung wohl in weite Ferne gerückt sein.

Die noch im Entwurf des Berichtes der Bundesregierung dargestellte Absicht, dass der aktive Schallschutz, also die Reduzierung des Fluglärms an der Quelle, nach der Sicherheit und neben Kapazitätsaspekten einen insgesamt höheren Stellenwert erhalten sollte, ist gestrichen worden. Die für das Thema zuständige Fachbehörde, das Umweltbundesamt, hatte im Rahmen einer umfangreichen Evaluation des Fluglärmgesetzes hier den Schwerpunkt für die Verbesserung des Fluglärmschutzes der Betroffenen gesehen und weitreichende Änderungen eingefordert.

Auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen hatte in seinem Sondergutachten insbesondere Verbesserungen beim aktiven Schallschutz eingefordert und die seit Jahren bestehende Benachteiligung der Interessen der Fluglärm-betroffenen sehr deutlich kritisiert.

■ Text: Rainer Seidl





WTL

WTL



**Wir sorgen für gutes Wasser -
und Natur zum Wohlfühlen!**



**Wasserversorgungsverband
Tecklenburger Land**
Wir sorgen für gutes Wasser

49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 900- 0
info@wtl-wasser.de
www.wtl-wasser.de

© MORE!



thomas volk
Gartengestaltung

Planung | Beratung | Ausführung

| Mobil: 01717597275

| Telefon: 05452 97275

| Hügelstraße 11, 49497 Mettingen

| info@gartengestaltung-volk.de

*Wir sind Ihr **Experte** für:*

- Pflaster- und Natursteinarbeiten
- Mauer- und Treppenbau
- Teich- und Bachlaufkonzepte
- Holzdeck- und Carportbau
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Baum- und Gehölzschnitt

*Kommen Sie zu unserem
Firmengelände und lassen Sie
sich von unserem Schaugarten
inspirieren!*



www.gartengestaltung-volk.de

Der gefiederte Feinschmecker

Im Jahr 2009 übernahmen wir ein 50er Jahre Haus mit einem großen Garten. Anfangs hatten die Vorbesitzer noch zur Selbstversorgung Gemüse angebaut, mit zunehmendem Alter aber gestalteten sie das Areal immer pflegeleichter. Bei unserem Kauf dominierten Koniferen und Rhododendren, es gab keine Laubbäume, kein Beerenobst, kaum Blumen. Folglich gab es kaum Insekten und nur ein einsamer Gartenrotschwanz hielt die Stellung.

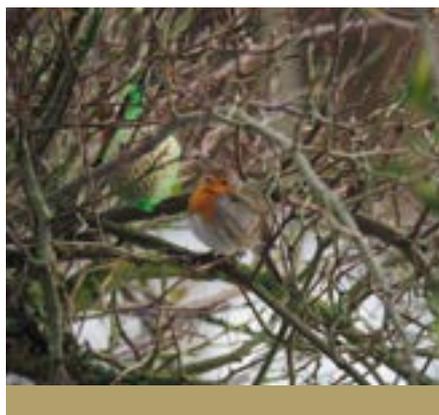
Nach Renovierung und Umzug wandten wir uns mit vielen Ideen und großem Elan und noch mehr Muskelkraft der Umgestaltung des Gartens zu. Nach zehn Jahren, etlichen Fehlversuchen und Neuanfängen haben wir jetzt eine vielfältige Anlage mit einem großen Nutzgarten, in dem verschiedene Gemüsesorten heranreifen, inklusive einem Hoch- und einem Kräuterbeet und statt Kiefern und Rhododendren säumt nun eine vielfältige Wildobsthecke das Grundstück. Herabfallendes Laub und Früchte für die Bodenorganismen dürfen liegen bleiben, Bärlauch und Waldmeister gedeihen prächtig. Bewusst nehmen wir auch „unaufgeräumte“ Ecken mit Totholz, einigen Brennnesseln und „Unkraut“ in Kauf und beim Rasenmähen werden Gänseblümchen, Margeriten und Wildkräuter und Gräsern ausgespart, so dass sich mit der Zeit eine Blühwiese entwickelt.

Obstbäume, Beerensträucher und eine Reihe von Weinstöcken sehen nicht nur zur Blütezeit schön aus, sondern erfreuen uns nach getaner Arbeit auch mit garantiert naturbelassenen Früchten: der Verzehr direkt von Baum und Strauch ist kaum zu toppen. All dies hat sich herumgesprochen, denn unser Garten ist nun ein Anziehungspunkt für viele Vögel und Insekten geworden. Teile der reichlichen Ernte an Kirschen, Blaubeeren, Johannisbeeren und Weintrauben schützen wir zwar für den Eigengebrauch, für unsere gefiederten Gäste bleibt aber noch genug.



Rotkehlchen

Die Vielfalt wird unterstützt durch die Fütterung im Winter, eine große Zahl unterschiedlicher Nisthilfen, sowie Insektenhotels. Zaunkönig, Wintergoldhähnchen, Buchfink, Steinbeißer, diverse Meisenarten, ganze Horden von Spatzen erfreuen uns durch ihre Anwesenheit. Dazu kommt seit einiger Zeit das Rotkehlchen, genauer gesagt sind es zwei Männchen, die den Garten in zwei Reviere aufgeteilt haben. Eins davon ist ein ausgesprochener Feinschmecker. Die Fettknödel aus dem Landhandel ließ es links liegen und auch den anderen Vögeln schienen sie nicht sonderlich zu schmecken. Seitdem ich aber in Handarbeit hergestellte „Edelknödel“ anbiete, hat das Rotkehlchen einen davon für sich requiriert. Den ganzen Tag beschützt es diesen Knödel, pickt gelegentlich hinein und sitzt dann wieder



zufrieden aufgeplustert daneben auf dem Ast. Ein anderer Knödel hängt in einer Wildrose und wird von den Spatzen bevorzugt, er ist innerhalb eines Tages verzehrt. Damit die Qualität stimmt, werde ich in Zukunft die Knödel selbst herstellen.

Für die Zubereitung von ca. 50 Meisenknödeln werden folgende Zutaten benötigt.

Jeweils 1 kg geschälte Sonnenblumenkerne, Erdnüsse, Vollkorn Haferflocken, Weizenkleie und ausgelassenes Rinderfett (vom Metzger) . Sonnenblumenkerne, Erdnüsse und Haferflocken werden in der Küchenmaschine zerkleinert und zusammen mit der Weizenkleie vermischt. Dann den Rindertalg erhitzen bis er flüssig ist und diesen mit den anderen Zutaten vermischen . Wenn die Masse soweit erkaltet ist dass man sie formen kann, zügig Knödel formen. Dabei nicht den Mut verlieren, wenn es nicht sofort klappt. Übung macht den Meister. Wenn dann ein gekaufter und ein selbstgemachter nebeneinander aufgehängt werden, zeigen einem die Vögel dass sich die Arbeit gelohnt hat . Die gleiche Masse kann mit ungeschälten Sonnenblumenkernen (5 Teile ungeschälten Sonnenblumenkerne 1Teil andere Zutaten allerdings nicht zerkleinert) und mehr flüssigen Rindertalg in passende Behälter (Blumentöpfe, halbe Kokosnüsse) gefüllt werden .

■ Rezept: Hubert Ortmann

■ Text und Fotos: Michael Mücke



Futterbar? Wunderbar!

„Das darf ich mir nicht entgehen lassen!“ dachte das Eichhörnchen und kostete kopfüberhängend an der Futterbar für die gefiederten Gartenfreunde. Der Frühling kündigte sich zwar schon an und für die Vögel gab es bereits andere Futterquellen, da kam das mit Sonnenblumenkernen gespickte tierische Fett als Nahrungsquelle eigentlich schon zu spät. Aber nun war es einmal im Hofladen der ANTL gekauft und sollte nicht bis zum nächsten Winter ranzig werden. Darum wurde der mit dem steifen Fett und den Kernen ausgefüllte Holzkasten mit Dachüberstand, angefertigt von den Aktiven der ANTL, senkrecht am Kirschbaumstamm in unserem Garten angebracht. Anfangs gelangten nur Meisen und Kleiber als Gäste an das Futter, da sie sich seitlich festkrallen konnten. Es dauerte eine ganze Weile, bis ein Loch in das Fettfutter gepickt war, doch dann entdeckte eine Elster die Leckerei. Sie landete auf dem Minidach und hackte von dort aus in die fettige Masse. Ruckzuck entwickelte sich diese in eine Kraterlandschaft. Eine Amselmutter

musste das Treiben schon länger beobachtet haben und liebäugelte auch mit einem Leckerbissen. Unaufhörlich flatterte sie hoch um bei jedem Versuch ein wenig zu erhaschen. Zwischenzeit-



„Prima, meine Nussvorräte gehen zur Neige!“

lich waren ihre Jungen flügge geworden und bettelten ständig nach Futter. Die Amsel war nicht dumm und holte sich wiederum Zug um Zug Nahrung für ihre Jungen aus dem Kasten, bis

diese satt waren. Das ging mit zunehmender Leerung des Kastens auch viel einfacher, denn zum Schluss fand die Amsel schon Halt am Grund des Futterhauses. Profitiert hat ebenfalls das Eichhörnchen, das hin und wieder von dem köstlichen Schmaus fraß. Schließlich suchte sich das Mäuschen am Fuße des Baumes die herunterfallenden Brocken. Nun ist der Kasten leer, unsere gefiederten Gesellen, Eichkater und Maus müssen anderweitig nach Nahrung suchen. In einem blütenreichen, artreichen und wenig aufgeräumten Garten ist das sehr gut möglich, denn das ist gegenüber einer Fütterung die sehr viel bessere Nahrungsgrundlage für unsere Tierwelt.

■ Text und Foto: Irmgard Heicks



IHR PARTNER FÜR DRUCKSACHEN!

Seit über 30 Jahren!



GRÄULER DRUCK

Telefon 05451 9677-0
Telefax 05451 6322

49477 Ibbenbüren | Wilhelmstraße 44
info@graeuler-druck.de | www.graeuler-druck.de



/ Entwerfen / Drucken / Versenden

Geser Banchikov

Ein junger Mann aus Ulan-Ude, der Hauptstadt der Burjatischen Republik, ist seit September 2018 im Rahmen des Europäischen Freiwilligen Dienstes bei der ANTL beschäftigt. Viele junge Menschen haben das schon vor ihm getan, doch sicher kam keiner von ihnen aus so einem entfernten Land bis nach Tecklenburg.



Burjaten, was sind das eigentlich für Leute? Vor Jahrhunderten wanderten sie aus der mongolischen Steppe nach Norden in das Gebiet rund um den Baikalsee ein und verdrängten turksprachige Völker. Sie sind mehrheitlich Buddhisten und gleichzeitig auch Schamanen. Das heißt sie glauben an Geister und beseelte Orte, die man meiden oder die man aufsucht um Geister gnädig zu stimmen. Solche heiligen Orte gibt es auf Felsen oder unbewohnten Inseln im Baikalsee. Sie sind häufig von einer Stupa (religiöser Tempel) gekrönt und dort um den Tempel herum finden Rituale statt.

Das Zentrum des Buddhismus in Russland befindet sich in Ulan-Ude. Geser selbst betrachtet sich als Atheisten. Er kommt aus einer burjatischen Familie mit Tradition. Seine Mutter ist burjatische Sängerin und der Vater Trainer im mongolischen Ringkampf. Geser hat sich auch als Ringer und Trainer dieser Sportart betätigt, aber später dann hat er in Ude-Ude an der Universität Mikrobiologie studiert. Ob es nun Wissbegierde oder Reiselust war, die ihn be-

wogen haben in die Ferne zu ziehen, das sei dahingestellt, aber der Zufall hat auch eine Rolle gespielt und ihn dann ins Tecklenburger Land geführt. Seiner eigenen Aussage zufolge gab die Freundin den Ausschlag, denn auch andere Länder und Tätigkeiten standen zur Auswahl.

In Polen hätte es einen Platz im Kindergarten gegeben und in Estland wäre eine EVS-Stelle in einem Jugendzentrum möglich gewesen. Auf Grund des Studiums und auf Empfehlung der Freundin, einer Germanistikstudentin, hat er sich für Deutschland entschieden. Die Arbeit bei der ANTL macht ihm Spaß, trotz der manchmal auch monotonen Tätigkeiten.

Womit hat sich Geser bisher beschäftigt? Eigentlich alle Arbeiten die bei der ANTL im Jahresverlauf so anfallen: Mithilfe bei der Obsternte, Baum- und Heckenschnitt, Rasenmähen, entkusseln im Recker Moor und in letzter Zeit Mithilfe bei der ANTL-Schafherde. Sicher werden das für ihn interessante und bleibende Erinnerung sein.

Übrigens: Flächen wie das Recker Moor gibt es im Baikalseegebiet zuhauf und noch dazu von riesiger Ausdehnung.

Die deutsche Sprache, so sagt er, sei sehr schwer, wenn er auch in der kurzen Zeit in Deutschland schon viel gelernt habe. Wie ist das für jemanden, der aus einem großen Land mit sehr viel unberührter Natur kommt? Kann er sich den hiesigen Rückgang der Insektenpopu-



lation und der Vogelpopulation richtig vorstellen? Ich glaube eher nicht. Was ihm auffällt, ist das deutsche Müllentsorgungs- und Mülltrennungssystem. Etwas Vergleichbares gibt es in Burjatiens nicht. Gibt es überhaupt ein Müllentsorgungssystem? Diese Frage blieb in unserem Gespräch unbeantwortet. Für unsere Begriffe ist es unvorstellbar, dass eine Stadt wie Ulan-Ude mit über 400 000 Einwohnern kein dem deutschen vergleichbares Entsorgungssystem hat. Entsprechend niedrig ist demzufolge auch das Umweltbewusstsein.

Der Umgang mit der Natur und das Bewusstsein für die Abfallproblematik sind sicher Bereiche, die Geser mit zurück nach Russland nehmen wird. Wird er dort auch Anstöße geben können für ein verändertes Umweltbewusstsein? Schwer zu sagen, aber wir hoffen es für ihn und auch für uns. Impulse, die wir empfangen haben, geben wir weiter und so kann ein Gedanke, eine Idee, wachsen.

■ Text: Wolfgang Oehlke
Foto: Erna Schleicher



Mähroboter: mehr Contra als Pro

„Ein Roboter im Großeinsatz“, so lautet der Bericht im Landwirtschaftlichen Wochenblatt (Ausgabe 13/2019, S. 94f) über einen tüchtigen Gartenhelfer, der sage und schreibe 3000 m² mit Option auf zusätzliche 2000 m² Rasen regelmäßig kurz hält. Der Gartenbesitzer musste für dieses vollelektronische Spielzeug, viel Geld in die Hand nehmen und für die Fläche von 3000 m² 600 m Begrenzungs- und Suchkabel verlegen. Und eine kleine Garage benötigt das Gerät ebenfalls. Nun kann der stolze Gartenbesitzer das fleißige Ding sogar im Urlaub aus der Ferne steuern und dessen Arbeit kontrollieren. Aber der Mährobo-



Roboter gemähte Fläche-Potential für Blühendes

ter wird nur nachts in Aktion gesetzt, der kleinen Enkelkinder wegen. Die übrigen 2000 m² werden übrigens zurzeit noch mit einem Rasentraktor gemäht. Dass ein Technikfreak die Möglichkeiten der Robotik erfreut und dass Menschen mit bestimmten Beeinträchtigungen gerne die Dienste eines Mähroboters in Anspruch nehmen ist verständlich, dass Rasenflächen, die als Spielflächen, Laufflächen oder im Terrassenbereich einer ständigen Nutzung unterliegen, kurz gehalten werden, ebenfalls. Nicht aber, dass Flächen in diesem Ausmaß dem Blühen und Summen entzogen werden. Im Beispielfall aus dem Landwirtschaftlichen Wochenblatt ist das schon ein halber Hektar. Da wäre sicherlich Platz für Streuobst und eine

bunte blühende Wiese und die Enkel des Besitzers hätten ihre Freude an den Bienen und Schmetterlingen. Wieviel Potential böte sich auf solchen Flächen für Insekten, Amphibien und in Folge Vögeln und Kleinsäugetern als Lebensgrundlage? Im Außenbereich auf den Höfen sieht man häufiger solche großen „gepflegten“ Rasenflächen ohne Kräuter, die sich manchmal im Bereich der Hofzufahrten sogar in die Straßenböschungen hineinziehen. Aber auch in den Gewerbegebieten sind die kleinen Gartenhelfer und Rasentraktoren im Einsatz, denn auch dort werden z. T. große Erweiterungsflächen oder Abstandsflächen mit Rasen eingesät und kurz geschoren, wenn sie nicht ohnehin geschottert oder zugestrichelt sind. Ausgemagerte blütenreiche Standorte, die wenig gemäht werden müssen und somit auch nicht viel Arbeit machen, könnten in der Natur so viel Gutes bewirken! In Verbindung mit einem Wasser- oder Feuchtbiotop wäre es das reine Paradies! Allerdings sind die kleinen Mähroboter bei nur zweimaliger Mahd im Jahr überfordert und werden ihren Dienst versagen, aber dann brauchte man auch die im Boden verlegte Kabelanlage nicht. Der Verzicht auf Herbizide, um Kräuter in den Rasenflächen zu bekämpfen, versteht sich von selber. Der Rasenroboter ist trotz Ultraschallsensoren, die Hindernisse erkennen, offensichtlich nicht ganz ungefährlich für die Enkelkinder, so zu lesen in dem Bericht, und wird darum nur nachts betrieben. Nachts aber arbeitet er ohne Kontrolle. Was geschieht mit den Tieren, die nachts aktiv werden wie z. B. Kröten oder Igel. Vermutlich werden sie derzeit noch geschreddert. In Tierarztpraxen sind schon Schildkröten vorgestellt worden, denen der Panzer abrasiert worden ist, da ihnen versehentlich ein Mähroboter über den Rücken gefahren

ist. Aber vielleicht ist die nächste Roboter- generation in der Lage, Lebewesen wie Kleinkinder und Tiere mit entsprechenden Sensoren thermisch und/oder fotografisch zu erkennen und zu umfahren!? Maulwürfe würden mit Robotern gemähte Rasenflächen meiden, heißt es. Den Rasenfreund freut es, weil sein Roboter nicht an den Maulwurfshügeln hängen bleibt, aber der kleine schwarze nützliche und geschützte Geselle verliert seinen Lebensraum.

Völlig verzichtbar ist ein Mähroboter auf den sehr kleinen Rasenflächen im Siedlungsbereich. Hier würde sogar in den allermeisten Fällen ein Handrasenmäher ohne Motorantrieb reichen.



Energie tanken für den nächsten Einsatz

Auf kurz gehaltenen Rasenflächen und scharfen Messern wäre hierbei kein großer Kraftaufwand nötig und der Gang in die Fitnessbude wäre gespart. Außerdem entfielen dann das störende abendliche und nächtliche Brummen des Mähroboters für diejenigen, die die sommerliche Abendstille auf der Terrasse genießen wollen.

Mähroboter sind verzichtbar und mehr Fluch als Segen – jedenfalls für die Natur.

■ Text und Fotos: Irmgard Heicks





GRAGE
TÜRSYSTEME GMBH
Gutenbergstraße 15 49479 Ibbenbüren
Tel: 05451 5029880 Fax: 05451 5029882



So. Schautag
11 – 17 Uhr
Keine Beratung,
kein Verkauf

Innentüren aus Holz und Glas
Lieferung und Montage
www.grage-tuersysteme.de

**Gesund,
köstlich,
regional**



Verkaufsstellen für ANTL-Apfelsaft

- **Lengerich** - Getränke Rücker
- **Wersen** - Getränke Eversmeyer
- **Westerkappeln** - Raiffeisen-Markt
- **Westerkappeln** - EDEKA
- **Mettingen** - Raiffeisen-Markt
- **Mettingen** – EDEKA Markt
- **Tecklenburg** - Nahkauf
- **Ibbenbüren** - Getränke Ungruh
- **Recke** - Getränke Schmitz
- **Hörstel** - Getränke Vordermark
- **Riesenbeck** – EDEKA Markt

... und natürlich im Hofladen der ANTL in Tecklenburg,
Bahnhofstr. 73; Öffnungszeiten: freitags 15:00 bis 17:00 Uhr

Im Hofladen erhalten Sie auch **zartes Lammfleisch** von der **ANTL-Wanderschafherde**, die Naturschutzflächen an den Hängen des **Teutoburger Waldes** beweidet.

Für die Natur im Einsatz: die ANTL-Jugend

Auf Initiative von Friedhelm Scheel wurde unsere Gruppe 2004 als AG des Kardinal von Galen Gymnasiums in Mettingen gegründet. Inzwischen ist sie Teil der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL).



Kopfweidenschnitt

Foto: Irmgard Heiks



Entkusselung im Recker Moor

Foto: Irmgard Heiks

Wir sind Schülerinnen und Schüler und junge Erwachsene, denen Naturschutz eine Herzensangelegenheit ist. Die Naturschutzjugend der ANTL ist z. Zt. vorwiegend im Bereich Mettingen, Westerkappeln und Lotte im Einsatz, bisweilen auch im angrenzenden Niedersachsen, wenn es zum Beispiel darum geht, den Steinkauz über die Grenze zu bringen.

Eulenschutz, insbesondere die Bestandserhaltung und Förderung des Steinkauzes, ist unser besonderes Anliegen. Dazu wurden nicht nur unzählige Steinkauzröhren hergestellt und aufgehängt, wir sorgen auch für gute Lebensräume, wozu auch der Kopfweidenschnitt gehört. Einige von uns haben einen Sägeschein erwerben können und ausgestattet mit der entsprechenden Schutzkleidung sind wir so bestens ausgerüstet für den nächsten Arbeitseinsatz in der Landschaftspflege. Bei den monatlichen Pflegeeinsätzen von Oktober bis Februar, organisiert von Friedhelm Scheel, werden nicht nur Kopfweiden und Hecken geschnit-

ten, sondern auch Weidenstecklinge gesetzt und lichtbedürftige Gagelsträucher oder Gewässer freigestellt.

In den Sommermonaten kontrollieren wir jedes Mal voller Spannung den Bruterfolg in den künstlichen Brutröhren und übrigen Nistkästen. Als Ergebnis konnte in unserem Wirkungsbereich die Steinkauzpopulation auf einen guten Stand gehalten werden, aber auch



Kopfweidenschnitt

Foto: Irmgard Heiks

Schleiereule und Turmfalken profitieren. Der eine oder andere Nistkasten muss ersetzt werden oder es tun sich neue potentielle Lebensräume auf, für die Brutplätze geschaffen werden müssen, Bau und Reparatur der Nistkästen ist dann eine Arbeit des Sommers.

Wut und Unverständnis kommt bei uns hoch, wenn wir uns immer wieder um Müll in der Landschaft kümmern müssen. Wir freuen uns natürlich wenn unsere Arbeit in den Medien und in der Öffentlichkeit Anerkennung findet.

Um den Teamgeist zu stärken organisieren wir ein- bis zweimal im Jahr eine Freizeitaktivität wie z.B. eine Schlauchbootstour auf der Hase oder einen Parcours im Kletterwald.

■ Text: Theresa Giese



Unsere Edelfalter Teil: II

beobachten, bestimmen, lieben und schützen

Mit diesem Teil II wird der Artikel „Unsere Edelfalter“ in Heft 31 der „Mach mit!“ vom Frühjahr 2018 fortgesetzt und abgeschlossen. Dort hatten wir uns mit den 6 etwas häufigeren Arten dieser Tagfalterfamilie, dem Tagpfauenauge, dem Admiral, dem Kl. Fuchs, dem Distelfalter, dem C-Falter und dem Landkärtchen befasst.

Leider wurden dort die Textteile vom Kl. Fuchs und Distelfalter vertauscht. Wir bitten dies zu entschuldigen. Die folgenden 7 Vertreter dieser Familie zeigen auch einige Edelfalter, die ich seltener in den letzten 12 Jahren im Altkreis Tecklenburg beobachten und fotografieren konnte. Leider entsprechen einige meiner Fotos

nicht den heutigen Qualitätsanforderungen. Unterschiedliche Fluchtdistanz, artbezogenes Verhalten der verschiedenen Falter, geringes Vorkommen und natürlich auch meine etwas magere Fotoausrüstung begrenzen oft die Möglichkeit nur Wunschfotos zu schießen.

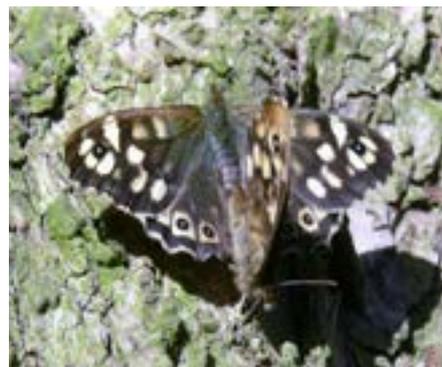


Waldbrettspiel

Spannweite: 32-42 mm, fliegt in 2 Generationen von April bis Oktober und überwintert als Puppe. In den letzten 8-10 Jahren beobachte ich besonders auf unserem Grundstück die Zunahme dieses nicht gerade seltenen Falters. Der lückenhafte kleine Laubwald mit seinen Lichtungen ist sein Revier, das er vor Artgenossen oft erfolgreich verteidigt.



Hier überrascht er mich beim Auffliegen vom laubbedeckten Boden oder empfängt mich, seinen Partner taumelnd umwerbend, beim Rundflug durch unseren kleinen Gemüsegarten. Gegenüber anderen Tagfaltern fällt mir auf, dass er nur selten offene Blüten anfliegt, dafür aber gerne auf trockenen Blättern am Boden sitzt, wo er sich ausgiebig sonnt. Sein Revier scheint relativ klein zu sein, denn alleine auf unserem



gut 7000 qm großen Grundstück habe ich in den letzten Jahren bis zu 4 Reviere festgestellt, die ca. nur 30 m auseinander lagen. Der Abstand zwischen der ersten und zweiten Generation ist kaum auszumachen, da ich fast ununterbrochen diesen lebhaften Falter beobachten kann. In Ruhestellung, mit geschlossenen Flügeln, habe ich ihn nur selten vor die Linse bekommen. Umso mehr hat es mich gefreut,



Mauerfuchs

Spannweite: 42-50 mm, fliegt in zwei Generationen von Mai bis Sept. und überwintert als Raupe. Obwohl er lt. Literatur häufig sein soll, habe ich ihn nur einmal am Südhang eines alten brochterbecker Steinbruchs beobachten und fotografieren können. Er hat im Unterschied zum Waldbrettspiel eine orange Grundfarbe und ist sehr scheu.





Kleines Wiesenvöglein

Spannweite: 24-30 mm, fliegt in 2 Generationen von Mai-Sept. und überwintert als Raupe. Er wird auch Kl. Heufalter genannt und ist nach meiner Feststellung hier sehr häufig. Regelmäßig beobachte ich ihn im Sommer an den Feldwegen der Brockwiesen, Hier besonders oft in den mageren Randstreifen an Disteln und diversen Gräsern.



Großes Ochsenauge

Spannweite: 42-50 mm, fliegt in einer Generation von Juni bis August und überwintert als Raupe. Dieser Falter scheint mir sehr häufig und anspruchslos zu sein. Wie hier links, auf Wasserdost sehe ich ihn in den Sommermonaten regelmäßig an den Blüten unserer Kräuterspirale, aber auch an den Gewässer- und Ackerrandstreifen.



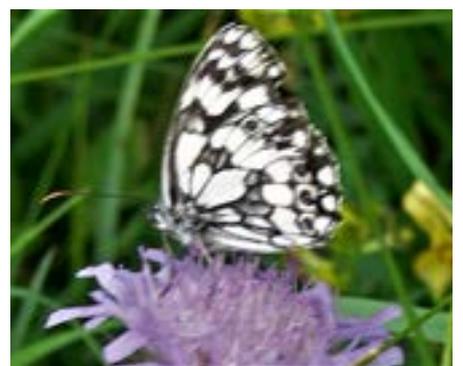
Brauner Waldvogel

Spannweite: 40-48 mm, fliegt in einer Generationen von Juni-August und überwintert als Raupe. Wegen seiner dunkelbraunen Grundfärbung wird er auch wohl Schonsteinfeger genannt. Er ist mit geschlossenen Flügeln durch die auffälligen Augenflecken auf der Unterseite sehr fotogen. Das Männchen wirkt mit aufgeklappten Flügeln fast schwarz. Seine Biotopansprüche entsprechen etwa den beiden Vorherigen



Schachbrett

Spannweite: 42-52 mm, fliegt in einer Generation von Juni bis August und überwintert als Raupe. Als Schmetterling des Jahres 2019 wird er mehr in der Presse erscheinen, als in der Natur. Er liebt warme kalkhaltige Hänge und ist regelmäßig in den Magerrasenwiesen in Brochterbeck zu beobachten. Flüchtig im Flug gesehen, könnte man ihn mit einem Weißling verwechseln.





Kaisermantel

Spannweite: 58-70 mm, fliegt in einer Generation von Juni-Sept. und überwintert als Ei. Dieser auffällig große Falter ist ebenfalls an den warmen Kalkhängen und am Wanderweg oberhalb der alten Kalksteinbrüche östlich von Brochterbeck in den Sommermonaten zu beobachten. Wie auf nebenstehenden Fotos zu sehen, besucht er gerne Brombeer- und Distelblüten. Die Weibchen links und unten rechts kommen dort in zwei verschiedenen Farbformen vor, von denen die gelbliche Form die häufigere ist. Die gelbbraunen Männchen haben auf den Oberflügeln dunkle Duftstreifen (s.o. rechts). Bei einem meiner Besuche hatte ich das Glück, die Paarung im Foto unten im Bild festzuhalten.



Wer Falter beobachten und fotografieren will, wird schnell feststellen, dass vor allem die Tagfalter magere unberührte, artenreiche Wiesenflächen und sonnige Wege- Acker- und Gewässerrandstreifen lieben. Einige Arten kann man auch im Hausgarten fördern und beobachten. Dazu siehe auch einige Anregungen in Heft 31 der „Mach mit!“ Dabei viel Freude!

Die Angaben über Spannweite, Flugzeit und Überwinterung wurden dem ADAC-Buch Schmetterlinge und andere Insekten Mitteleuropas entnommen.

■ Text und Fotos: Alfred Loevenich



**Ständig im ANTL-Hofladen
Angebot, von unserer ANTL-Bentheimer Wanderschaffherde:**



Zartes Lammfleisch (Frisch, vacuumiert oder tiefgefroren)

Da unsere Wanderschaffherde vollkommen extensiv gehalten wird und ausschließlich die Naturschutzflächen an den Hängen des Teutoburger Waldes beweidet, zeichnet sich das Fleisch durch einen besonders feinen und edlen Geschmack aus.

Unsere Preise

- Schulter (o. Knochen)	14,00 Euro/KG
- Keule	14,00 Euro/KG
- Kotelett	16,10 Euro/KG
- Haxe	9,80 Euro/KG
- Rücken	16,10 Euro/KG

Der Hofladen an der Sägemühle ist
Freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet,
Bestellungen bitte telefonisch unter
05482-929290.



ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL

Grüne VIKING-Rasenmäher werden zu STIHL-Rasenmähern, sichern Sie sich noch einen grünen Rasenmäher, teilweise zu Sonderpreisen oder bestellen Sie STIHL-Rasenmäher mit Elektro oder Benzinmotor bei gleichem technischen Inhalt.

STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Ein Akku für Motorsäge, Heckenschere, Bläsergerät, Motorsense und Rasenmäher
- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

GLM
MENEBRÖCKER

Brochterbecker Str. 71 • 49525 Langerich
Telefon: 054 82 / 381 • Telefax: 054 82 / 82 17
glm.menebroecker@t-online.de • www.glmenebroecker.de
Inh. Ralf Menebroecker

Um den Naturschutz ...

Walter Witte: Naturschutz mit Phantasie und Akribie

verdient gemacht!



Walter Witte

Walter Wittes „Naturschutzkarriere“ begann mit 12 Jahren als er in die Pfadfinder eintrat. Schon als Jugendlicher interessierte er sich für die Natur. Bei den Pfadfindern hatte er die Möglichkeit mit Gleichaltrigen bei Geländespielen, Wanderungen und sommerlichen Zeltlagern Sternbilder, Vögel und Pflanzen kennenzulernen, zu beobachten und zu bestimmen

Nach dem Abitur studierte er zunächst 8 Semester Theologie, bevor er an der Päd. Hochschule in Münster für das Lehramt an Volksschulen, (wie sie damals noch hießen) Klasse 1 – 9, studierte. Mit der Erstanstellung an der Schule in Brochterbeck kam auch die Anschaffung des ersten Autos, was den Radius seiner Entdeckungsfahrten in die Natur erheblich erweiterte. Trotz dieses Mobilitätsgewinns ließ er sich im Sommer 1969 nach Ibbenbüren an die Bodelschwingschule versetzen. Von 1972 bis 1976 studierte er zusätzlich zu seiner Unterrichtstätigkeit freitagnachmittags Mathematik und Physik für Realschulen. Nach bestandenen Examen unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung 2006 an der Anne-Frank-Realschule

in Ibbenbüren. Im Physikunterricht zeigte er seinen Schülern u.a. Möglichkeiten des Energiesparens und die Problematik der Atomenergie auf. Als Praktiker baute er sich schon 1986 eine eigene Anlage zur Regenwassernutzung. Und inzwischen zieren sein Haus eine Anlage für thermische Solarenergie (Warmwasseranlage), sowie eine für Photovoltaik.

In seiner Freizeit wandte Walter Witte sich nun auch wieder vermehrt der Natur zu und erweiterte und vertiefte seine Kenntnisse in Biologie. Anfang der 80er Jahre ging er zu Vogelstimmen-Exkursionen mit Horst Michaelis, womit er an die Aktivitäten der erlebnisreichen Pfadfinderzeit anknüpfte.

1982 erfolgte der Eintritt in die junge ANTL und schon 1983 wurde er zum Kassenwart gewählt. Der Haushalt des Vereins betrug damals ca. 500,-DM und wuchs im Laufe seiner Tätigkeit als Kassenwart auf ca. 50.000,- DM. Dies ist auch deshalb bemerkenswert, weil damals in der Vor-Computer-Zeit alle Buchungen handschriftlich vorgenommen werden mussten. Ingrid Peters, die damals mit im

Vorstand war, vermittelte ihm die Chemie von Wasseruntersuchungen, so dass er auch diese mit Jugendlichen durchführen konnte. Auch bei anderen praktischen Arbeiten wie Kopfweiden schnitteln und pflanzen, sowie Nisthilfen bauen und anbringen war Walter Witte dabei. Eine Aktion mit M. Niehaus ist ihm besonders in Erinnerung geblieben: In Anglerhosen tief im Wasser stehend montierten sie nahe bei Haus Langenbrück Nistkästen für Bergsstelzen.

Seit 1988 kartiert er in jedem Frühjahr zu denselben Terminen immer im gleichen Gebiet in der Nähe von Haus Langenbrück die singenden Vogelmannchen. Die Ergebnisse dieser unter Ornithologen beachteten Zählungen veröffentlichte er in der MACH MIT vom Herbst 2016 (Nr. 28) und der folgenden Ausgabe.

Mit einer Sondergenehmigung der Biologischen Station zählte er von 1987 bis 2004 am Westende der Düsterdieker Niederung Kiebitze, Lerchen, Brach- und andere Vögel. Wie die Buchungen als Kassenwart mussten auch die Bestandslisten handschriftlich geführt werden. In einer alten Kladder blätternd findet Walter Witte schon damals den Schwund von Wiesenvögeln dokumentiert: Hörte er 1988 noch 13 Lerchen und sah 8, waren es 2003 auf der Beobachtungsfläche bei der Fa. Kasilith nur noch insgesamt 4.



Wie das Beispiel mit den Feldlerchen zeigt, werden nicht nur Sichtungen für die Feststellung der Bestandstärke genutzt, sondern auch die Gesänge und Rufe der Vögel. Ein Problem, das jeder Beobachter kennt, ist, dass man sich die unbekanntesten Stimmen merken muss und die Identifizierung etwa mit Hilfe einer CD später schwierig ist.

2006 hatte Walter Witte dazu eine Idee: Wie wäre es, wenn man - so wie Pflanzenführer visuelle Aspekte (Blütenfarbe, Standort) zur Bestimmung nutzen - bei Vogelstimmen akustische Charakteristika nutzt, wie den Tonverlauf (gleichbleibend, auf- oder absteigend), die Strophenlänge, Silbenzahl innerhalb der Strophe usw.? Nach sechs Jahren war das Bestimmungsbuch "Vogelstimmen schnell erkannt" fertig. Die erste Auflage erschien 2012 im Selbstverlag, die zweite 2013. Restexemplare sind noch heute beim Verfasser für 10 € erhältlich.

Als Kenner der heimischen Vogelwelt setzt sich Walter Witte nach wie vor be-



sonders für diesen Teil der Natur ein. Seit 8 Jahren führt er im Frühjahr in Ibbenbüren und Umgebung Vogelstimmenexkursionen durch. In Kindergärten und Schulen baut er mit anderen Aktiven die bei Ewald Teepe zugeschnittenen Nistkästen zusammen. Dabei nutzt er die Gelegenheit, die Kinder und Jugendlichen über Natur- und Umweltschutz zu informieren und, wenn möglich, zu begeistern.

Nicht zuletzt schreibt er auch Stellungnahmen der ANTL zu Bebauungs- und

Flächennutzungsplänen auf dem Gebiet der Stadt Ibbenbüren.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass Schädigungen der Umwelt durch die extensive, industrielle Landwirtschaft und durch die Energiegewinnung mit Hilfe von Verbrennung fossiler Brennstoffe aufhören, damit der Lebensraumverlust für Pflanzen, Tiere und Menschen beendet wird.

■ Text: Klaus Helms



Die Natur liegt uns am Herzen.

SORGT SIE DOCH IMMER FÜR GUTEN GESCHMACK.

Jetzt Tisch reservieren und selbst überzeugen: (05482) 7798

FABULA
restaurant & lounge

Bahnhofstr. 41 • Tecklenburg
www.fabula-te.de

**IHR DRAHT ZU UNS:
(05482) 7798**

Naturgedicht / Hinweise

Infos / Internetadressen zur aktuellen „Mach mit!“

Unterstützen Sie unsere vielfältige Arbeit mit Ihrer Mitarbeit und Mitgliedschaft!

Telefon: 05482 / 92 92 90

Telefax: 05482 / 92 92 93

E-mail: naturschutzzentrum@antl-ev.org

Internet: www.antl-ev.de

Richtigstellung einer fehlerhaften Quellenangabe: Heft Nr. 31, Bericht „Vorrang für den Naturschutz“ Die veröffentlichte Kartendarstellung stammt nicht aus einem Gutachten im Auftrag der Stadt Hörstel. Vielmehr handelt es sich um einen wesentlichen Bestandteil aus dem artenschutzrechtlichen Fachbeitrag/Artenschutzprüfung zur geplanten Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft auf dem ehemaligen NATO-Flugplatz in Hörstel-Dreierwalde im Auftrag der Bezirksregierung Münster vom Dezember 2015. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen. Rainer Seidl



Zitronenfalter im April

■ Gedicht: Ausgewählt von Rudi Kuitert

Grausame Frühlingssonne,
Du weckst mich vor der Zeit,
Dem nur in Maienwonne
Die zarte Kost gedeiht!
Ist nicht ein liebes Mädchen hier,
Das auf der Rosenlippe mir
Ein Tröpfchen Honig beut,
So muss ich jämmerlich vergehn
Und wird der Mai mich nimmer sehn
In meinem gelben Kleid.

Eduard Mörike
(1804-1875)

IMPRESSUM

Herausgeber u. Redaktionsadresse:

Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz
Tecklenburger Land e.V. (ANTL)
Bahnhofstr. 73, 49545 Tecklenburg
Tel.: 05482-929290, Fax: 05482-929293
Mail: naturschutzzentrum@antl-ev.org
Homepage: www.antl-ev.de
Bankverbindung: KSK Steinfurt
IBAN: DE 69 403 510 600000 11 9768
BIC: WELA DED 1 STF

Redaktionsteam:

Rudi Kuitert
Irmgard Heicks
Klaus Helms
Alfred Loevenich
Ernst-H. Schröder
Rainer Seidl
Walter Witte
Markus Schrameyer (Layout)

Erscheinungsweise:

2 x jährlich (Frühjahr und Herbst)
Auflage: 2.000

Druck: Gräuler-Druck, Ibbenbüren

Die Verteilung ist
kostenlos. Alle Texte,
Abbildungen und Fotos
sind urheberrechtlich
geschützt.

